

Pressemitteilung
22. Oktober 2009

Den Körper zum Instrument machen: die heilsame Kraft des Rhythmus

Rhythmus und Trommelklang gegen Schmerz im Rahmen der 12. Südwestdeutschen Schmerztage in Göppingen

(Göppingen) Schmerz und Lebensqualität steht im Mittelpunkt der derzeit laufenden 12.

Südwestdeutschen Schmerztage in Göppingen. Die Präsentation des Musikpädagogen Reinhard Flatischler, der die heilsame Kraft des Rhythmus auch gegen Schmerzen einsetzt, gehört zu den Höhepunkten des öffentlichen Forums am Freitag, den 23. Oktober 2009 um 18:00 Uhr in der Stadthalle Göppingen. Thema: Expertenrat bei Kopf-, Schulter- und Nackenschmerzen. Das Forum wird geleitet von Dr. med. Marianne Koch, der Präsidentin der Deutschen Schmerzliga. Am Samstag, den 24. Oktober 2009 folgt ein Workshop mit Flatischler für Ärzte und Therapeuten.

Mehr Informationen: www.schmerztag.org

»Lebensqualität, nicht unbedingt Schmerzfreiheit, ist das Ziel sinnvoller Schmerztherapie«, erklärt Dr. med. Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie und Leiter der Südwestdeutschen Schmerztage in Göppingen. Schmerztherapeuten kombinieren je nach Schmerzart und -ursache verschiedene Strategien – von Arzneimittel und Akupunktur über verschiedene Bewegungstherapien bis hin zur Neurostimulation – um die Lebensqualität der Patienten zu verbessern und Schmerzen zu lindern.

Trommeln und Rhythmus in der Schmerztherapie. Wer Schmerzen hat, möchte sich möglichst wenig bewegen, er erstarrt. Das Erleben von Rhythmus, kann Menschen aus dieser Erstarrung lösen. Der österreichische Musikpädagoge und Komponist Reinhard Flatischler nutzt einen TaKeTiNa genannten Prozess, um Menschen Rhythmus direkt körperlich erfahren zu lassen. Der Körper wird dabei zum Instrument, die Rhythmuserfahrungen sind entsprechend direkt und intensiv.

Verblüffend ist dabei, dass die Menschen bei diesem Prozess lernen, verschiedene Handlungen – Schritte, Klatschen, Sprechen – in unterschiedlichen Rhythmen auszuführen, die sich in einem Punkt immer wieder überlagern. »Normalerweise gelingt es Menschen nicht, mit der rechten Hand eine völlig andere Bewegung auszuführen als mit der linken«, sagt Flatischler. Der TaKeTiNa-Prozess macht dies jedoch möglich.

Die Wirkungsweise des TaKeTiNa-Prozesses wird durch Forschungsarbeiten mit Medizinern und Wissenschaftlern laufend dokumentiert. Belegt ist beispielsweise, dass die Variabilität des Herzrhythmus steigt. Erste Erfolge im Bereich der Schmerztherapie gab es auch bei einem TaKeTiNa-Projekt mit Kopfschmerzpatienten, das von Dr. Gerhard H. H. Müller-Schwefe mit Reinhard Flatischler durchgeführt wurde. »TaKeTiNa ist eine gute Methode, den inneren Heiler zu wecken«, sagt Müller Schwefe. Das Verfahren hatte positive Auswirkungen auf Lebensgefühl und Selbstwahrnehmung der Patienten und ihren Umgang mit Migräne. Einige konnten etwa ihre Medikamentenbedarf reduzieren.

Ein Hinweis für die Redaktionen:

Sie sind herzlich zu allen Veranstaltungen und zur Berichterstattung eingeladen.

Wir bitten Sie, in Ihrem Medium auf die Veranstaltung hinzuweisen. Vielen Dank!

Kontakt: Pressestelle Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie
Barbara Ritzert · PROSCIENCE COMMUNICATIONS GmbH

ProScience Communications –
Die Agentur für Wissenschaftskommunikation GmbH
Andechser Weg 17
82343 Pöcking
Tel.: 08157-9397-0
Fax: 08157-9397-97
e-mail: ritzert@proscience-com.de